

"UNIZEIT" bestätigte, laufen jetzt Gespräche über eine Vollteilnahme unseres Landes am kommenden 3. Rahmenprogramm über Forschung und Entwicklung für den Zeitraum 1990 - 1994. Dieses Programm wird drei Schwerpunkte umfassen: Grundlagentechnologien zur Stärkung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit, Nutzung der natürlichen Ressourcen sowie Nutzung der geistigen Ressourcen für eine höhere Mobilität der Forscher.

Eine gleichberechtigte Teilnahme würde nicht nur die gemeinsame Finanzierung der von der EG-Kommission akzeptierten Projekte ermöglichen,

sondern böte Österreich auch die Gelegenheit, an der inhaltlichen Gestaltung künftiger Rahmenprogramme mitzuwirken. Freilich ist klar, daß eine Vollteilnahme mit deutlich höheren Gesamtkosten verbunden wäre, da unabhängig von konkreten österreichischen Projekten jedenfalls der EG-Forschungsbeitrag bezahlt werden müßte. Gerade darin könnte aber auch ein spezieller Forschungsanreiz für unser Land liegen. Hofrat Kneucker: "Die forschungspolitische Komponente darf nicht übersehen werden. Im europäischen Vergleich ist unser Forschungspotential derzeit rund um ein Drittel zu klein."

Reflexwirkungen erhofft man sich letztlich aber auch für die rein auf das Inland beschränkten Wissenschaftsstrukturen. Österreich müßte nicht nur heimische Vorlauf- und Förderungsprogramme entwickeln, sondern würde auch von dem zwangsläufig viel intensiveren Kontakt mit den einzelnen Forschungsträgern profitieren. "Es wird Aufgabe unserer Politik sein, die Internationalisierung von Wissenschaft und Industrie voranzutreiben, um unsere Forscher zu europaweit attraktiven Partnern zu machen", hofft Hofrat Kneucker auf kräftige Impulse der neuentstandenen "Europhorie".

Ernst Sittinger

## Die Kammer schützt vor Euro-Jammer

### Komplettberatung über die Forschungs- und Technologieprogramme der EG

Die Teilnahme Österreichischer Unternehmen und Forschungsträger an den europäischen Forschungs- und Technologieprogrammen wird durch eine eigene Schaltstelle der Bundeswirtschaftskammer unterstützt. Das "Sekretariat für EG-Forschungs- und Technologieprogramme und EUREKA" im Rahmen der Außenhandelsabteilung der Kammer, das von Dr. Wolfgang Lanz geleitet wird, übernimmt von der Projektvorbereitung bis zur Öffentlichkeitsarbeit alle Begleitschritte, die für eine erfolgreiche österreichische Beteiligung notwendig sind.

Ein wesentlicher Vorteil dieses Sekretariats liegt darin, daß die fachliche Arbeit gemeinsam mit den zuständigen Ministerien erledigt wird. Vor allem das Wissenschaftsministerium, aber auch das Ministerium für Öffentliche Wirtschaft und Verkehr und das Außenministerium arbeiten in dieser Einrichtung mit und unterstützen sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Regelmäßige Kontakte zu einzelnen Forschungsförderungsfonds garantieren außerdem die optimale Förderung der jeweiligen Projekte.

Die Zusammenarbeit umfaßt folgende Bereiche:

1. **Betreuung der Teilnahme** österreichischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen an den EG-Forschungs- und Technologie-

programmen sowie an Projekten im Rahmen von Eureka.

2. **Vorbereitung von Projekten** und Projekteilnahme. Das Sekretariat vermittelt internationale Partner und stellt Kontakte zu möglichen Förderern solcher Projekte her.

3. **Öffentlichkeitsarbeit.** Die Informationen über EG-F&E-Programme und EUREKA werden über die Medien der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dieser Bereich umfaßt auch die Herausgabe von Info-Material, die Organisation von Veranstaltungen und die Führung der EUREKA-Datenbank bzw. Weitergabe der darin enthaltenen Informationen.

Neben öffentlichen Veranstaltungen bilden vor allem die Einzelberatung sowie die Bereitstellung von Unterlagen über laufende und geplante Programme Schwerpunkte der Tätigkeit. Die konkrete Unterstützung reicht von der Hilfe bei der Erstellung des Projektantrages bis hin zur Vermittlung von Direktkontakten zu den zuständigen EG- und EUREKA-Stellen. Bei der internationalen Partnersuche liefern aktuelle Spezialdatenbanken sowie die Außenhandelsstellen der Bundeswirtschaftskammer wertvolle Tipps.

Die Tätigkeit des EG-Sekretariats zeigt bereits beachtliche Erfolge. Die Beteiligung an EUREKA-Projekten konnte heuer, so Dr. Lanz, volumensmäßig um



**Dr. Wolfgang Lanz, Leiter des Österreichischen Sekretariats für EG-Forschungs- und Technologieprogramme und Eureka**

40 Prozent gesteigert werden und umfaßt nunmehr 57 Vorhaben. Auch im Bereich der EG-Forschungs- und Technologieprogramme ist bis Jahresende mit einer 50 %igen Steigerung gegenüber 1989 zu rechnen. Signifikant angestiegen ist vor allem die Zahl der Unternehmensbeteiligungen an europäischen Forschungsvorhaben.

**KONTAKTADRESSE:**  
Österreichisches Sekretariat für EG-Forschungs- und Technologieprogramme und Eureka, Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien, Tel.: (0222) 50 59 059, Fax: (0222) 50 59 054

Ernst Sittinger